



Erklärung der Tafeln.

Tafel 139 a und b (Farbendruck.)

Figur des „Guten Hirten“ und Mittelstück
„Lamm Gottes.“

Ergänzung zu Tafel 139 in Heft 22
(IV. Band. 4. Heft.)

Mittelstück und Kreuz zu einem Messgewand
sowie Pluvial-Kappe für Todtenoffizien nach
einer Zeichnung der Beuroner Kunstschule.

Tafel 149 und 150.

Eine größere Bordüre für Altartücher, mit dem in Laubwerk verschlungenen Bilde des Einhorn, wie es von einem Engel und Hunde verfolgt, zur Mutter Gottes flieht. Diese Darstellung mag Manchem räthselhaft und lächerlich erscheinen, ist es aber durchaus nicht. Im Mittelalter war diese Darstellung sehr geläufig, ja die Erklärung hiezu findet sich schon beim hl. Ambrosius*). Hören wir, was Kreuser in seiner „Geistlichen Symbolik“ (S. 61) hierüber sagt: Das Einhorn, mag man nun darunter das Heu im Hiob oder das gewöhnliche Nashorn oder das Thier des Daniel mit dem einen Horne zwischen den Augen verstehen, wird einmüthig von den Vätern und der alten Kunst auf unsern Herrn und Heiland, genauer dessen Menschwerdung durch die Jungfrau bezogen. Die anmuthige Sage lautet also: Das Einhorn ist ein selten gesehenes, scheues Thier der Wüste und läßt sich weder fangen noch bändigen, Einen Fall ausgenommen. Wenn es von Jägern ver-

*) Ambros. in Psalm. XLIII, Enarr. p. 895.

folgt wird, so flüchtet es zu einer reinen Jungfrau, in deren Schooß es zutraulich das Haupt legt und so wird es gefangen. In Bezug auf die hl. Jungfrau sind Engel gewöhnlich die Jäger, und Ambrosius scheint schon die Sage gekannt zu haben. Das Mittelalter hat sich oft dieser künstlerischen Darstellung bemächtigt. Zu Erfurt im Chore hängt ein Bild, der Jägermann ist der Erzengel Gabriel, und seine Jagdhunde sind Glaube, Hoffnung und Liebe. Auch anderwärts finden sich ähnliche Bilder und unsere alten Dichter kennen dieselbe Sage. Wahrscheinlich traf der Tadel des hl. Bernhardus, wenn er die märchenhaften Gebilde an den Skulpturen seiner Zeit seinen Mönchen verbietet, solche Einhornsjäger-Darstellungen (venatores tibicinantes). — Ein altdeutsches Weihnachtslied (bei Simrock, Deutsche Weihnachtslieder S. 16) beginnt:

Es wollt' ein Jäger jagen,
Wollt' jagen vom Himmelsthron.
Was begegnet ihm auf der Haide?
Maria, die Jungfrau schon.
Der Jäger, den ich meine,
Der ist uns wohl bekannt,
Er jagt mit einem Engel,
Ist Gabriel benannt.
Der Engel blies sein Hörnlein u. s. w.

S. 17. Du hast gefangen
Das Einhorn aus des Himmels Saal.

Man sieht, das Bild und das Volkslied verstanden sich gegenseitig.

Das Einhorn wurde in der mittelalterlichen